

Erfahrungsbericht Auslandssemester

Politecnico di Milano, Italien
Energy Engineering, SoSe 2024
19.02.2024 - 26.07.2024

Im Sommersemester 2024 habe ich für mein Erasmus-Auslandssemester an der Politecnico di Milano in Mailand, Italien, im Studiengang Energy Engineering studiert. Bereits nach meinem ersten Auslandssemester während des Bachelors in Lodz, Polen, war für mich klar, dass ich auch im Master ein weiteres Auslandssemester absolvieren wollte. Dieses erste Auslandssemester hat mich stark geprägt. Zurück in Deutschland habe ich mich daher in internationalen Studierendenorganisationen vernetzt und bin einer lokalen Erasmus-Initiative beigetreten.

Die Möglichkeit, neben einer Fachhochschule auch eine forschungsorientierte Universität kennenzulernen, hat mich sehr gereizt. Zudem wollte ich während meines Studiums möglichst viele unterschiedliche Perspektiven sammeln, wofür sich ein Auslandssemester besonders gut eignet – insbesondere in einem Energiesektor, der oft national geprägt ist. Die gute Anrechenbarkeit der Module und die Möglichkeit, meine Englischkenntnisse zu verbessern, waren weitere überzeugende Argumente.

Die Wahl der Universität war jedoch nicht einfach, da aufgrund der unterschiedlichen Semesterzeiten einige Universitäten ausschieden. Das Wintersemester endet in Deutschland vergleichsweise spät. Da ich einige Klausurersatzleistungen vorziehen konnte, war es mir dennoch möglich, ein Auslandssemester zu absolvieren. Die Zeit zwischen meiner letzten Klausur in Deutschland und dem Start des Semesters in Italien war mit nur einem Wochenende dazwischen sehr knapp bemessen. Ich bin daher sehr dankbar, dass die Fachhochschule mir die Möglichkeit bot, Klausurersatzleistungen in Anspruch zu nehmen, sodass mein Auslandssemester rechtzeitig beginnen konnte. Ein weiteres anfängliches Problem war die Wohnungssuche: Welchen Anzeigen kann man vertrauen? Was sind normale Kosten? Dank Kontakten vor Ort wurde ich auf vertrauenswürdige Websites hingewiesen. Die erste Wohnung musste ich jedoch nach zwei Wochen aufgrund massiven Schimmelbefalls wieder verlassen. Über denselben Wohnungsvermittler konnte ich eine neue Wohnung finden – ohne zusätzliche Kosten, jedoch mit vielen E-Mails und einem holprigen Start.

Die Politecnico di Milano ist eine sehr renommierte Universität, die eine Vielzahl spannender Kurse anbietet und ihre Masterstudiengänge fast vollständig auf Englisch durchführt. Meine fehlenden Italienischkenntnisse stellten daher kein Problem dar. Durch die hohe Anzahl internationaler Studierender waren die Abläufe gut eingespielt, und viele Personen konnten bei Fragen weiterhelfen. Das Kursangebot war sehr vielfältig, wobei das Niveau in einigen Modulen durchaus anspruchsvoll war. Italien ist für seine hervorragende Küche und als Urlaubsland bekannt. Mailand zieht viele junge Menschen an, die auf gute Bildung und Jobaussichten hoffen. Viele Bereiche des universitären und alltäglichen Lebens sind international und englischsprachig. Die Möglichkeiten für Wochenendausflüge sind ebenfalls großartig – Verona, Venedig und der Comer See sind nur einige Beispiele. Das Reisen und

Erkunden des Gastlandes ist jedoch ein anderes Kapitel, das zum Auslandssemester dazugehört.

Während meines Semesters habe ich einen Top-Up-Zuschuss für ein nicht-akademisches Elternhaus erhalten, wäre jedoch auch für den Zuschuss für erwerbstätige Studierende berechtigt gewesen. Entscheidend für die Teilnahme am Austausch war der Top-Up-Zuschuss jedoch nicht. In meinem ersten Auslandssemester gab es diesen Zuschuss noch nicht. Dank Ersparnissen, einem Stipendium und der Unterstützung meiner Eltern wäre das Semester auch so möglich gewesen. Die Kosten in einer Stadt wie Mailand habe ich jedoch deutlich unterschätzt. Ein WG-Zimmer war etwa 500 € teurer als mein Zimmer in Aachen. Der Wegfall meiner Werkstudentenstelle an der Uni in Deutschland sowie die höheren Kosten durch die Miete und häufigere Reisen haben sich finanziell bemerkbar gemacht.

Größere Hürden aufgrund eines nicht-akademischen Elternhauses habe ich nicht verspürt, was auch an meinem bereits absolvierten Auslandssemester lag. Unterstützung bei akademischen Fragen, beim Leben in einem anderen Land und bei der Wohnungssuche im Ausland erhielt ich überwiegend von Mitstudierenden und weniger im familiären Rahmen. Meine Familie hat mich jedoch in meinen Entscheidungen unterstützt, nach dem Motto: „Du weißt, was für dich selbst gut ist.“

Am Ende würde ich sagen, dass ein Auslandssemester viele neue Herausforderungen mit sich bringt. Diese Herausforderungen sind jedoch oft eine Chance, zu lernen und Fähigkeiten auszubauen. Daher ist ein Auslandssemester vielleicht nicht der einfachste, aber definitiv der richtige Weg. Ich kann nur jeden dazu ermutigen, die Gelegenheit zu ergreifen, Auslandserfahrungen zu sammeln – sei es im Rahmen von Austauschsemestern, Summer Schools wie der GoEast-Initiative des DAAD oder über Studierendenorganisationen wie AEGEE, BEST und viele andere. Denn, wie schon Alexander von Humboldt sagte: „Die gefährlichste aller Weltanschauungen ist die derer, die sich die Welt nie angeschaut haben.“ Genau diesem Problem kann durch Erfahrungen wie ein Auslandssemester entgegengewirkt werden.